



Impfaufklärung

zur Schutzimpfung gegen Pneumokokken („Lungenentzündung“)

Pneumokokken sind Bakterien, die Übertragung erfolgt in erster Linie durch Tröpfcheninfektion bei engen persönlichen Kontakten. Nach der Besiedelung kommt es nicht immer zu einer Erkrankung, wichtig sind hier auch persönliche Faktoren des Patienten (z.B. Alter oder vorhandene chron. Krankheiten). Pneumokokkeninfektionen können u.a. zu folgenden Infektionen führen : Hirnhautentzündung, Lungenentzündung.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie und für die Allgemeinheit

Die Schutzrate liegt bei 60 bis 70%. Die Impfung stellt die wichtigste Maßnahme zum persönlichen Schutz vor Pneumokokken-Infektionen dar und wird daher insbesondere Patienten mit Risikofaktoren empfohlen. Es gibt Hinweise, dass durch die Impfung evtl. auch die Verbreitung in der Bevölkerung beeinflusst werden kann, und so die Verbreitung der im Impfstoff enthaltenen gefährlichen Typen in der Bevölkerung reduziert werden können.

Welche Substanzen enthält der Impfstoff

Der Impfstoff besteht aus gereinigten Kapselanteilen der 23 häufigsten Pneumokokken-Typen. Diese Typen sind für mehr als 90% aller Pneumokokken-Infektionen verantwortlich. Zusätzlich enthält der Impfstoff Spuren von Phenol, das als Konservierungsstoff beigefügt wird.

Wie wird die Impfung gegen Pneumokokken durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten

Der Impfstoff, 1 Dosis von 0,5 ml, kann Erwachsenen und Kindern ab vollend. 2. Lebensjahr in die Muskulatur oder unter die Haut injiziert werden. Der Impfschutz beginnt in der Regel 2 bis 3 Wochen nach der Impfung. Nach der Impfung sollten über das normale Maß hinausgehende Aktivitäten vermieden werden.

Wer sollte gegen Pneumokokken geimpft werden

Die Pneumokokken-Impfung wird von der deutschen Impfexperten-Kommission (STIKO) für folgende Personen empfohlen:

- alle Kinder unter 2 Jahren ab einem Alter von 2 Monaten (mit Konjugat-Impfstoff)
- Personen über 60 Jahre
- Kinder und Erwachsene jeglichen Alters mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung u.a. infolge einer Grundkrankheit, angeborene oder erworbene Immundefekte mit Restfunktion der Abwehrzellen, chronische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Lunge, Stoffwechsel, Niere, Blut bildende Organe) vor Organtransplantation oder vor einer Therapie, die die Immunabwehr schwächt.

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Pneumokokken geimpft werden

Kontraindikationen sind Allergien gegen Impfstoffbestandteile, ungeklärte schwere Impfreaktionen nach durchgeführten Impfungen und akute Erkrankungen. Möglicherweise führt eine Impfung innerhalb von 12 Monaten nach einer nachgewiesenen Pneumokokken-Infektion zu einer erhöhten Nebenwirkungsrate. Während der Schwangerschaft ist die Impfung nur nach besonders sorgfältiger Risikoabwägung durchzuführen.

Können Nebenwirkungen bei der Impfung gegen Pneumokokken auftreten

Im Zusammenhang mit der Impfung können als Nebenwirkungen vorkommen:

Lokal- und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kommt es häufig innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger andauernd, an der Impfstelle zu leichten Schmerzen, Rötung und Schwellung, gelegentlich auch zur Schwellung der zugehörigen Lymphknoten und selten zu lokalen Verhärtungen. Schwerere Lokalreaktionen sind selten, sie können unter anderem bei fälschlicherweise intrakutan vorgenommener Injektion vorkommen. Selten sind nach der Impfung Allgemeinsymptome wie Fieber, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Muskel- und Gelenkschmerzen. In der Regel sind diese genannten lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab. Eine Wiederholungsimpfung vor Ablauf von 6 Jahren (bei Erwachsenen) bzw. 3 Jahren (bei Kindern) Jahren kann zu ausgeprägten meist lokalen Impfreaktionen führen. Diese Impfreaktionen treten fast ausschließlich an der Injektionsstelle auf. Bei regelrechtem Abstand zur ersten Impfung wurden keine Unterschiede in Häufigkeit und Ausprägung der Impfreaktionen zwischen Erst- und Wiederholungsimpfung festgestellt. Auch bei Kindern, die zuvor Pneumokokken- Konjugatimpfstoff erhalten hatten, wurden nach Pneumokokken- Polysaccharid-Impfstoff gelegentlich über ausgeprägte Lokalreaktionen berichtet.

Komplikationen

Selten treten Überempfindlichkeitsreaktionen (Urtikaria - Nesselsucht, Serumkrankheit) auf; über allergische Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurde in Einzelfällen berichtet. Sehr selten kommt es zu einer vorübergehenden Thrombozytopenie (Verminderung der für die Gerinnungsfunktion des Blutes bedeutsamen Blutplättchenzahl).

Muss die Impfung gegen Pneumokokken aufgefrischt werden

Für Kinder unter 10 Jahren werden bei weiter bestehendem Infektionsrisiko Wiederholungsimpfungen im Abstand von mindestens 3 Jahren empfohlen. Bei Erwachsenen mit weiter bestehendem Infektionsrisiko sollten Wiederholungsimpfungen alle 6 Jahre erfolgen. Bei Personen über 60 Jahren mit erhöhtem Risiko für schwere Pneumokokken-Erkrankungen ist eine Wiederholungsimpfung nach Angaben der Hersteller im Abstand von 6 Jahren angezeigt.

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an uns .

*Dr.Mühlenfeld Dr.Bräse Dr.Cepek Dr.Coutelle
Stand 12/07*

Unsere Praxis ist zertifiziert:



Besuchen Sie uns im Internet : www.familienmedizin-bremen.de